

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber ein Schilfrohr muß der Lehrer politisch nicht sein. Das will selbst der Gegner nicht, und ein Schilfrohr darf er nicht sein, das verbietet ihm die Achtung vor seinem Berufe.

Wir scheiden vom Bilde des 16. Verstorbenen, wiewohl noch vieles zu ergänzen wäre. Raumangel nötigt aber, abzubrechen. Es sei. In Erinnerung bleibe uns aber allen im katholischen Lehrerverein des Verstorbenen starker Glaube, dessen treue Liebe und dessen reger Eifer, es sind drei Pfeiler, auf denen seine kurze, aber segensreiche Wirksamkeit fußte. Und sie sollen es auch sein, deren Hochhaltung jedem Einzelnen eine Ehrensache ist. Gläubig im Sinne der Kirche, treu dem Berufe und den Mannespflichten, und eifrig in der Ausbreitung des Guten und Wahren und Edlen. In diesem Geiste sei der Verstorbene dem katholischen Lehrerstande ein bleibendes Vorbild. Des Himmels Freude und Seligkeit sei sein Lohn, unsere Liebe und unser Gebet seiner und der Hinterlassenen Trost.

C. Frei.

Literatur.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Zeitschrift für die Interessen der fachlichen und allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen. Schriftleiter: Rudolf Mayerhöfer, Direktor der fachlichen Fortbildungsschule für Orgel-, Klavier- und Harmoniumbauer in Wien. Jährlich 10 Hefte in Dekton-Oktav. Preis für den Jahrgang K. 6. — für Oesterreich, M. 5. — für Deutschland und K. 7. — für alle übrigen Länder des Weltpostvereines. Probenummern kosten- und postfrei.

Inhalt des 3. Heftes: Die Kunst des Lehrens. Eine zeitgemäße Betrachtung. Von Professor A. von Pannemitz in Börlitz. — Zum neuen Lehrplan für gewerbliche Fortbildungsschulen. Von Eduard Schiffer, Fortbildungsschul-Direktor in Wien. — Das gewerbliche Fachschulwesen Sachsens. Von Karl Reimann, Lehrer in Dresden. — Zum Zeichenunterrichte an den gewerblichen Fortbildungsschulen für Mädchen. Von Ferdinand Sodoma, Professor am öffentlichen Mädchen-lyzeum in Wien. — Aus der Wiener Gewerbeschul-Kommission. — Aus dem Vereinsleben. — Personalien. — Kleine Mitteilungen. — Zeitschriftenschau. — Besprechungen. — Zur Besprechung eingelangt. —

Die Hygiene des Magens. Ärztliche Ratschläge für Gesunde und Kranke von Dr. med. Cathomas, Arzt der Kuranstalt „Rhätia“, in St. Gallen. Preis Fr. 1.35 Bei Rirschner-Engler, St. Gallen 1906.

Der Verfasser vorliegender Schrift hat als Magenarzt einen bedeutenden Ruf; hunderte und hunderte pilgern jährlich zu ihm und hoffen Heilung ihres Leidens zu erlangen; unter ihnen sind oft auch — Lehrer. Bemitleidenswerter armer Mann, der mit Krankheiten behaftet, doch der schweren Schularbeit vorzustehen hat. Wir wissen wohl, daß viele solche „Doktorbücher“ — wie der Volksmund sagt — mit Mißtrauen in die Hände nehmen. Oft ist eben nur Geldmacherei die niedere Triebfeder, daß sie „hygienische Werke“ auf den Büchermarkt bringen. Hier spricht ein seriöser, gebildeter medizinischer Fachmann zum Leser. Getreu dem alten Grundsatz: „Krankheiten verhüten ist leichter als heilen“ spricht diese Schrift auch in vieler Hinsicht dem Gesunden tiefe Wahrheiten ins Ohr. Für den Lehrer gibt sie Winke für die eigene Person, dann für seine Familie und nicht zuletzt für die Behandlung der Gesundheitslehre in den oberen Klassen der Volksschule und für die Fortbildungsschule. Fragen wie: „Die Hygiene des Essens“, „dürfen wir zum Essen trinken und wie viel“, „Einfluß der Würz- und Genußstoffe auf die Verdauung“, „Wie sollen wir uns nach dem Essen verhalten“, „Hauptpflege und Magen in Wechselbeziehung“ finden hier authentische Behandlung. Wir haben diese Schrift nicht ohne großen Nutzen für die Schule studiert!

Lehrer X.